

Hauswirtschaft in Europa



Franziska Honegger ist Europäische Vizepräsidentin des Internationalen Verbandes für Hauswirtschaft. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) am Institut für Facility Management. Zusätzlich schreibt sie an der Liverpool John Moores Universität ihre Promotion. Mit dem Kongress des Internationalen Verbandes für Hauswirtschaft (IVHW) übernimmt sie das Amt der Vizepräsidentin für die Region Europa des IVHW. Seit einigen Jahren leitet die Schweizerin die Fachgruppe Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe (Committee Institutional and Hospitality Management). Gleichzeitig ist sie Vorsitzende der Schweizerischen Sektion des IVHW. Vor dem Kongress in Korea führten wir mit Franziska Honegger folgendes Interview.

Was erwarten Sie von dem Kongress in Korea – für sich persönlich, beruflich und für die Hauswirtschaft in Europa?

Für mich persönlich inspirierende Begegnungen mit hauswirtschaftsverbundenen Personen aus aller Welt. Beruflich profitiere ich von der Publikation einiger Arbeiten auf dem Kongress und von spezifischen Netzwerkmöglichkeiten. Für die Hauswirtschaft in Europa erhoffe ich, dass durch die europäischen Kongressteilnehmenden der sicherlich spürbare „Elan“ des Kongresses in die IVHW-Sektionen der jeweiligen Länder getragen wird. IVHW-Mitglieder, auch zukünftige Mitglieder, werden so motiviert, in ihrem Bereich an Zielen des IVHW zu arbeiten.

Was möchten Sie gerne für Europa mit nach Hause nehmen?

Dass der IVHW mit der neuen Präsidentin Prof. Sidiga Washi, die in Korea ihr Amt übernimmt, gestärkt in die Zukunft blicken kann.

Welche Ziele haben Sie als Vizepräsidentin für die Region Europa in den nächsten vier Jahren?

Dieses Amt beinhaltet ja zwei Rollen: Als Mitglied im internationalen Vorstand des IVHW werde ich meinen Beitrag leisten, dass sich der Verband positiv entwickelt und für europäische Mitglieder attraktiv bleibt. Als Vorsitzende des Europäischen Verbandes für Hauswirtschaft möchte ich die hauswirtschaftliche Landschaft und das damit

verbundene Netzwerk für IVHW-Mitglieder sichtbarer und zugänglich machen – und dies in den heutigen Zeiten von nahezu konstanter Überinformation möglichst einfach.

Ich freue mich, meine Funktion als IVHW-Vizepräsidentin Europa zugunsten der Europäischen IVHW-Mitglieder ausüben zu dürfen.

Mit Studenten erforschen Sie gerade die hauswirtschaftliche Landschaft in Europa. Können Sie Näheres dazu sagen? Was genau untersuchen Sie? Gibt es schon Ergebnisse?

Dies steht im Zusammenhang mit meinem Ziel, die hauswirtschaftliche Landschaft in Europa sichtbarer zu machen. Hauswirtschaft passiert ja in sehr viel-

fältigen Formen. Eine Gruppe Studierender erhielt im Rahmen eines Leistungsnachweises den Auftrag, eine Vorlage zu erstellen, wie diese Landschaft auf einfache Weise abgebildet werden kann. Diesen Vorschlag präsentieren die Studierenden selbst auf der europäischen Sitzung in Korea. Im Anschluss soll diese Vorlage in die IVHW-Sektionen der europäischen Länder gehen, damit die Informationen zusammengetragen werden können. Wir hoffen so 2017 Ergebnisse präsentieren zu können.

Der Fokus des IVHW liegt ja auf Haushalt und Familie. Ihr beruflicher Schwerpunkt ist Facility Management, und Sie leiten die IVHW Fachgruppe Institutional and Hospitality Management. Hat der hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetrieb genügend Raum innerhalb des IVHWs?

Da gibt es sicherlich noch Potenzial für mehr. Derzeit ist vor allem die hauswirtschaftliche Bildung sehr präsent.

Was könnte man machen, dass hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe, die ja immer mehr die Bedarfe der Haushalte und Familien decken, gesellschaftlich und beim IVHW mehr in den Mittelpunkt rücken?

Es gilt die Fachgruppe bzw. die Inhalte, für welche sie steht, greifbarer zu machen. Dazu wurde die Definition eines hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebes innerhalb des IVHW sichtbar positioniert und nun gilt es, internationale Einblicke in die vielfältige Welt der institutionellen Haushalte und damit einfache Netzwerkmöglichkeiten für IVHW-Mitglieder zu schaffen. Ein konkretes Beispiel dafür sind zwei studentische Projektarbeiten, deren Resultate für IVHW-Mitglieder im Herbst aufbereitet werden. Zum Thema „Lunch im Oktober/November 2016 – Schnappschüsse

aus aller Welt (Fokus Schulen & Alterseinrichtungen)“ gilt es, mittels Fotos eine kommentierte Collage von Menüs darzustellen, welche im Oktober in solchen Organisationen zubereitet werden. Die Idee ist ähnlich wie die Aktion „Snapshot“, die noch erläutert wird. Eine weitere Aktion in Planung sind online-basierte, von mir moderierte Gesprächsrunden zwischen Fachpersonen aus institutionellen Haushalten. Eine erste Runde wird Ende 2016 stattfinden. Wer Interesse hat, zur Datensammlung für die Projektarbeiten beizutragen, oder via Online-Austausch einen Einblick in seinen Arbeitsalltag zu gewähren, meldet sich bitte bei mir unter: pc-ihm@ifhe.org. Aktuelle Informationen zu allen Aktionen sind auf der internationalen IVHW-Webseite (www.ifhe.org unter Programme Committee Institutional and Hospitality Management) ersichtlich.

Was ist Ihr Bezug zur Hauswirtschaft?

Die hauswirtschaftlichen Tätigkeitsbereiche haben mich schon seit früher Schulzeit fasziniert. Deshalb habe ich mich auch für das Studium von Facility Management entschieden, welches eine Vielzahl von Hauswirtschaftsbereichen abdeckt und mich bisher im Bereich des FM auch mehrheitlich auf diese Bereiche fokussiert. Vor meiner Tätigkeit an der Hochschule war ich einige Jahre als Assistenz der Leitung Hotellerie von drei großen städtischen Alterseinrichtungen tätig. Da habe ich mich sehr praxisnah mit dem hauswirtschaftlichen Alltag in Institutionen beschäftigt. Ich finde die Hauswirtschaft nach wie vor ein faszinierendes Gebiet und lerne auch laufend neue Aspekte davon kennen.

Wie sind Sie zum IVHW gekommen?

2011 wurde ich von einer Kollegin auf den Verband aufmerksam gemacht und hatte dann die Möglichkeit 2012 am

Weltkongress in Melbourne, Australien teilzunehmen. Dessen internationale Atmosphäre mich dann vollends in den Bann des IVHW gezogen.

Wie kann die Hauswirtschaft in den einzelnen Ländern vom IVHW profitieren?

Innerhalb der einzelnen Länder wird die Hauswirtschaft durch verschiedenste nationale Plattformen gestärkt. Der IVHW bietet eine Brückenfunktion, um nationale Strukturen miteinander in Kontakt zu setzen und ermöglicht damit eine internationale Vernetzung und die Nutzung von Synergien. Diese Möglichkeit gilt es sowohl in den Ländern wie auch innerhalb des IVHW noch zu stärken. Denn wenn ich mich an den internationalen Treffen mit IVHW-Mitgliedern unterhalte, stelle ich fest, dass die Herausforderungen in den einzelnen Ländern überall die gleichen sind – unabhängig in welcher Form Hauswirtschaft letztendlich stattfindet.

Sie haben die Aktion „International Snapshots“ ins Leben gerufen. Können Sie kurz erklären, was das ist und welches Ziel damit verfolgt wird?

Die Aktion stammt aus der IVHW-Fachgruppe Institutional and Hospitality Management und soll auf einfache Art Einblicke in die wunderbare Vielfalt an international statt findenden Tätigkeiten in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben geben. IVHW-Mitglieder sind dabei aufgefordert, ein Foto oder eben einen Schnappschuss ihrer Tätigkeiten mit einer kurzen Beschreibung, was das Foto zeigt, wo der Schnappschuss entstanden ist und wer ihn gemacht hat, einzusenden (pc-ihm@ifhe.org). Die Schnappschüsse werden auf der internationalen IVHW-Webseite (www.ifhe.org) veröffentlicht. Ich ermuntere hiermit alle Lesenden, an dieser Aktion teilzunehmen.

Das Interview führte Beatrix Flatt.